

Bericht zum ersten Halbjahr 2023

Juni 2023

Stadt, Land, Meer: die Vielfalt katholischer Kitas

Die über 70 katholischen Kindertageseinrichtungen im Berliner Erzbistum sind ein Abbild der bunten Vielfalt der katholischen Kirchengemeinden: verteilt über drei Bundesländer liegen sie in den ganz unterschiedlichen städtischen Bezirken der Hauptstadt, auf dem Brandenburger Land und in Mecklenburg-Vorpommern am Meer. Gemeinsam schaffen sie ein Angebot von mehr als 4.500 Kita-Plätzen.

In den vielen Kitas, in die Kinder aus unterschiedlichen Sozialräumen kommen, wird ein zentrales Anliegen des Erzbistums ganz groß geschrieben: die Förderung der frühkindlichen Bildung.

Die katholischen Kitas erfüllen somit einen doppelten Auftrag – den staatlichen und den kirchlichen: als Lern-Orte fördern sie das Kind in seiner individuellen Entwicklung und unterstützen Familien in der Betreuung, Bildung und Erziehung. Als „Orte kirchlichen Lebens“ stellen sie einen Kontakt mit der Gemeinde her. In vielen Pastoralkonzepten haben die Kitas daher eine bedeutende Rolle. Sie schaffen lebendige Begegnungen. Auch für Menschen, die wenig Berührungspunkte mit einer Gemeinde haben.

Während die Trägerschaft der Kitas bisher bei den Pfarreien lag, wurden diese vom Berliner Caritasverband mit dem Angebot von Kerndienstleistungen unterstützt. Die stetig wachsenden Anforderungen in der Kita-Verwaltung wurden als zunehmende Herausforderung empfunden. In gemeinsamen Austauschrunden zwischen dem Caritasverband und dem Erzbistum Berlin war somit das Vorhaben entstanden, einen einheitlichen Kita-Verband zu gründen, unter dessen Trägerdach die Prozesse professionell und zentral gesteuert werden.

Dieser Wunsch ist nun Wirklichkeit geworden: am Abend des 2. Juni 2023 fand die konstituierende Auftaktsitzung des neuen Verbandes im Weddinger Hotel Grenzfall statt, unter Beteiligung des Erzbischofs Dr. Heiner Koch und des Generalvikars Manfred Kollig.

Bis zu diesem Datum haben von 31 Kirchengemeinden mit Kindertagesstätten 28 beschlossen, Verbandsmitglied zu werden. Wiederum 23 Kirchengemeinden haben ihre Absicht ausgesprochen, die Trägerschaft ihrer Kita(s) zum 1. Januar 2024 auf den neuen Verband zu übertragen.

Zu dem festlichen Anlass hielt der Erzbischof ein Grußwort, nach einem geistlichen Impuls durch den Generalvikar. Die Geschäftsführerin Mirja Wolfs gab einen Bericht über den bisherigen Aufbau sowie einen Ausblick auf die kommenden Monate. Dr. Christoph Lehmann, Vorsitzender der Vertreter der Kirchenvorstände, geleitete die Sitzung.

Ein großer Meilenstein in der Gründung des Verbandes war somit die konstituierende Sitzung, mit der Wahl des Verbandsvorsitzes und des Aufsichtsrates. Zum Verbandsvorsitzenden gewählt wurde Stefan Fittkau, zu seiner Stellvertreterin Claudia Tysiac. Gemäß der Satzung wurde Stefan Fittkau somit zugleich geborenes Mitglied im Aufsichtsrat. Als drei weitere Mitglieder des Aufsichtsrates gewählt wurden Dr. Christoph Baum, David Rodriguez und Jolanta Mundzia. Wiederum vom Erzbischof als weitere Aufsichtsratsmitglieder bestimmt wurden Franz-Josef Epping und Ansgar Elfgen, der zugleich zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates ernannt wurde. Der Caritasverband bestimmte seine Direktorin Prof. Dr. Ulrike Kostka sodann als weiteres Mitglied.

Aus Anlass der Konstituierung des Aufsichtsrates dankte Frau Wolfs dem Generalvikar und dem Beirat, der als Vorläuferorgan des Aufsichtsrates der Geschäftsstelle im ersten Halbjahr beratend zur Seite stand.

Der von der Pressestelle des Erzbischöflichen Ordinariates erstellte vollständige Pressebericht der konstituierenden Sitzung ist auf der Webseite des Erzbistums veröffentlicht:

Wie der Bericht der Geschäftsführerin an diesem Abend deutlich machte, war der Gründungsprozess seit ihrem Antritt am 1. Januar 2023 in großen Schritten voran gegangen.

Für Mirja Wolfs standen im ersten Halbjahr 2023 drei Handlungsfelder im Fokus: der Aufbau der Verbandsorgane mit Vorbereitung der Wahlen und der Aufbau der Geschäftsstelle einerseits sowie andererseits die Vorbereitung der Betriebsübergänge für die Mitarbeiter:innen in den Kita-Einrichtungen und teilweise im Caritasverband.

So war die Geschäftsstelle in den ersten Monaten stetig gewachsen: Die drei Referentenstellen im Bereich Personalmarketing und Employer Branding, im Prozess- und Qualitätsmanagement sowie im Bereich Personal konnten erfolgreich besetzt werden. Weitere Stellenbesetzungen in den Bereichen Gebäudemanagement und Finanzen sowie Kita-Betrieb und Pädagogik sind geplant.

Um die Vielfalt der Aufgabenbereiche zu strukturieren, sind mehrere Arbeitsgruppen eingerichtet worden. Ziel dieser Arbeitsgruppen ist die Analyse der gegenwärtigen Prozesse, um die Übernahme der Dienst- und Trägerleistungen zum 1. Januar 2024 gut vorzubereiten. Zur Teilnahme eingeladen sind auch die Mitarbeiter:innen des Caritasverbandes sowie die Kita-Leiter:innen und ihre Mitarbeiter:innen.

Eine wichtige Säule in der Vorbereitung und im Prozess der Gründung ist die rasche Schaffung von Name und Logo. Die gewonnene Markenidentität schafft eine Vision und gibt Vertrauen und Orientierung in der Vielfalt der Kita-Welt. Hier gilt es, die Wünsche der diversen Zielgruppen anzusprechen.

In diesem Zusammenhang wird auch das Leitbild des Trägers erarbeitet. Für welche Werte steht der Kita-Zweckverband ein? Diese pointiert zu vermitteln, ist Ziel des zukünftigen Leitbildes.

Neben der Entwicklung einer Marke und eines Leitbildes ist es unser Anliegen, die Verwaltungsabläufe zu vereinfachen. Dies wird mit der Einrichtung einer Software-Landschaft ermöglicht, die insbesondere in der Bewältigung von Routine-Aufgaben Entlastung schafft. Das allgegenwärtige Thema der Digitalisierung geht auch an den katholischen Kitas nicht vorbei!

Parallel zur Vorbereitung all dieser Prozesse wird ein Handbuch für das Qualitätsmanagement erstellt. Die Qualität des Trägers zeigt sich nicht nur im Vorleben der Werte, sondern auch in der Klarheit und Verlässlichkeit in den Abläufen und in der Struktur der Verwaltungsprozesse.

Wie Mirja Wolfs in ihrem Bericht weiter darlegte, werden zeitgleich zum Aufbau der Geschäftsstelle die Betriebsübergänge vorbereitet. Hier gilt es, die vielen Mitarbeiter:innen im Betriebsübergang stetig und gut zu informieren und eine Klarheit in der Übernahme sämtlicher Verträge zu schaffen. Bei diesen Schritten ist es wichtig, kontinuierlich Möglichkeiten zum Austausch anzubieten: Durch die regelmäßigen Online-Sprechstunden mit den Kitaleiter:innen und ihren Mitarbeiter:innen, durch Besuche vor Ort, in den Kitas und in den Kirchengemeinden sowie die Bereitstellung von Informationsunterlagen wird die regelmäßige Begegnung und Kommunikation gewährleistet.

Wie der Rück- und Ausblick auf das Gründungsjahr 2023 zeigt: Der Aufbau eines Kita-Verbandes ist nicht nur ein Verwaltungsakt – vor allem anderen gilt es immer wieder, ein Bewusstsein für das gemeinsame Ziel zu schaffen.

Dieses Ziel ist: die Förderung der frühen Entwicklung des Kindes. Mit der Gründung des Verbandes hat das Erzbistum Berlin erneut bekräftigt, die frühkindliche Bildung in den Mittelpunkt zu stellen.

Katholische Kitas sind somit Orte des Lernens und des Glaubens zugleich. Sie sind Orte, an denen früh erfahren wird, was christliche Werte heute bedeuten und wie diese mit Blick auf die Anforderungen an eine sich dynamisch verändernde Gesellschaft neu gestaltet und gelebt werden können.

Werte wie Gemeinschaft und Nächstenliebe können in ihrer Aktualität erfahren werden, indem die katholischen Kitas Orte sind, an denen ein Bewusstsein für die Besonderheit jedes einzelnen Kindes vermittelt wird, ungeachtet seiner sozialen und kulturellen Herkunft. Die Kitas zeigen somit: der katholische Glaube ist ein Glaube, der auf die Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft eingehen kann.

Kitas sind Orte, an denen die Gesellschaft von morgen entsteht – Kinderstuben gelebter Demokratie.